

**Pressemitteilung vom 15. April 2010**

**Anlass: Erster Bundesweiter Gentechnikfreier Hochschultag.**

## **Widerstand gegen Gentechnik erreicht die Hochschulen.**

von Mirjam Anschütz

Witzenhausen/Deutschland – Am kommenden Freitag findet bundesweit der erste „Gentechnikfreie Hochschultag“ statt. An dem durch die Initiative „Witzenhäuser Agrar-Studierende, Landwirte und Gärtner für eine gentechnikfreie Landwirtschaft“ initiierten Tag wird es an nahezu allen Agrarfakultäten Deutschlands zu Demonstrationen, Informationsveranstaltungen und vielen weiteren kleinen und großen Aktionen kommen. Mit diesem Tag wollen Studentinnen und Studenten im ganzen Bundesgebiet ein klares Zeichen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft sowie für gentechnikfreie Lebensmittel setzen. Mehr noch: Sie fordern eine ökologische, dem Menschen dienende Ausrichtung von Wissenschaft und Forschung.

Fakt ist: 80 Prozent der deutschen und europäischen Bevölkerung lehnen die Gentechnik auf ihren Felder und Tellern ab. Fakt ist auch: Trotzdem fließt die beachtliche Summe von 178 Millionen Euro in den Bereich der biotechnologischen Forschung. Lediglich einstellige Millionenbeträge stehen dagegen zur Förderung des ökologischen Landbaus bereit. „Besonders schlimm ist die Tatsache das es sich bei dieser Summe um öffentliche Gelder handelt – der Steuerzahler bezahlt also etwas, dass er nicht haben will“ so Benjamin Volz Student von der Universität Kassel und einer der Organisatoren des „Gentechnikfreien Hochschultages“.

Besonders dramatisch sehen die Studenten die offensichtlich unfaire Verteilung von Forschungsgeldern im Zusammenhang mit dem Weltagrarbericht. In dem von 400 Wissenschaftlern erarbeiteten Dossier heißt es, dass die Welternährung nicht durch Gentechnik, sondern ausschließlich durch nachhaltige, kleinbäuerliche Landwirtschaft gesichert werden kann und nicht durch uniformes, patentiertes Saatgut weniger multinationaler Konzerne. „Gerade angesichts solcher Erkenntnisse muss endlich damit begonnen werden alle Formen der Landwirtschaft gleichwertig zu fördern“ so Volz. Die Hochschulen könnten zu einer kleinbäuerlichen, ökologischen, nachhaltigen und selbstbestimmten Landwirtschaft beitragen anstatt massiv im Bereich der Agro-Gentechnik zu forschen. Leuchtendes Beispiel einer auf Biotechnologie ausgerichteten Universität ist die RWTH Aachen. Ira Heilberg, die an dieser Uni studiert, berichtet von einseitigen Vorlesungen und mangelnder kritischer Hinterfragung des Themas Agro-Gentechnik. „Meiner Erfahrung nach erfolgt an der RWTH Aachen keine gründliche, kritische Hinterfragung der Gentechnik. Vorlesungen zum Thema sind einseitig befürwortend ausgerichtet.“

Insgesamt habe ich den Eindruck, als fühlten sich die Lebenswissenschaften heute nicht dem Allgemeinwohl verpflichtet, sondern der Pharma-, Chemie- und Agarindustrie. Wenn sich die Wissenschaft jedoch wichtigen, gesellschaftsrelevanten Fragen verweigert, ist es höchste Zeit das Selbstverständnis der Wissenschaft in Frage zu stellen.“ resümiert Heilberg.

Bewusst wurde der gentechnikfreie Hochschultag auf den 16. April gelegt. Der Grund: Er weist auf den weltweiten Aktionstag der internationalen Bauernbewegung "La Via Campesina" hin, welcher einen Tag später, also am 17. April stattfindet. An diesem Tag ruft der „Dachverband des bäuerlichen Widerstandes“, der sich aus 148 Mitgliedsorganisationen der ganzen Welt zusammensetzt, zum gemeinsamen Widerstand gegen die Übermacht der Großkonzerne auf. Auf friedliche Weise setzt sich „La Via Campesina“ an diesem Tag für die Rechte der Kleinbauern, Landlosen und indigenen Völker ein. „Wir Studenten solidarisieren uns mit dem Widerstand der Kleinbauernbewegung“ betont Volz, der eine Ausbildung zum Landwirt bereits vor dem Studium abschließen konnte.

Die angehenden Agrarwissenschaftler und zukünftigen Landwirte aus dem ganzen Bundesgebiet freuen sich auf einen spannenden und vielseitigen Tag im Zeichen einer gentechnikfreien Landwirtschaft und sind gespannt auf die Resonanz, die sie an ihren Hochschulen erwartet. Des Weiteren laden Sie alle Menschen herzlich dazu ein an die Hochschulen zu kommen und an dem Tag teil zunehmen.

#### **Kontakt für Presse und Medien/ Uni Witzenhausen:**

Phillip Brändle  
Unter den Weinbergen 6  
37213 Witzenhausen  
Tel: 05542/6199550  
Mobil: 0163/9709645  
Mail: phillip.braendle@googlemail.com  
Web: www.kws-gentechnikfrei.de

#### **Kontakt für Presse und Medien/ Uni Gießen**

Simone Ott  
Tel: 015121131314  
Mail: traumjost@yahoo.de

#### **Für Fragen zum Thema Forschungsgelder:**

Dr. Steffi Ober,  
Referentin für Agrogentechnik beim NABU,  
Tel: 030/284984-1612  
Mobil: 0172-5254198,  
Web: www.NABU.de

#### **Redaktioneller Hinweis 1:**

Am gentechnikfreien Hochschultag beteiligen sich StudentInnen der folgenden Universitäten oder Fachhochschulen:  
Marburg, Gießen, Kassel, Witzenhausen, Göttingen, Aachen, Hohenheim, Eberswalde, Berlin, Bremen.